

3 PETER SIMON PALLAS UND DIE ETHNOGRAFIE SIBIRIENS IM 18. JAHRHUNDERT¹

Han F. Vermeulen

Einleitung

Der Arzt und Naturforscher Peter Simon Pallas (1741–1811) war einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit, ein universeller Naturwissenschaftler, der sich auch für die „Völker-Beschreibung“ bzw. für die Ethnografie interessierte. In der Nachfolge von Gerhard Friedrich Müller, Johann Georg Gmelin, Georg Wilhelm Steller und anderer Teilnehmer der Zweiten Kamčatka-Expedition (1733–1743) trat Pallas als Leiter von einer der fünf „physicalischen Expeditionen“ eine Forschungsreise durch das Russische Reich an, die ihn vom mittleren Ural über Westsibirien bis zum Kaspischen Meer führen sollte (1768–1774). Im Gegensatz zur Zweiten Kamčatka-Expedition wurden die Ergebnisse der „Akademischen Expeditionen“ unmittelbar nach der Reise veröffentlicht; im Falle von Pallas erschienen die ersten zwei Teile seines dreiteiligen Reiseberichts bereits während der Reise (Pallas 1771–1776).

Auszüge aus diesen Werken erschienen als *Merkwürdigkeiten der Morduanen, Kasaken, Kalmücken, Kirgisen, Baschkiren etc.* (Pallas 1773), *Merkwürdigkeiten der Baschkiren, Metscheräken, Wogulen, Tataren etc.* (Pallas 1777a) und *Merkwürdigkeiten der obischen Ostjaken, Samojeden, daurischen Tungusen, udinskischen Bergtataren etc.* (Pallas 1777b). Noch bedeutender waren Pallas' *Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften* (Pallas 1776–1801), die neben seinen eigenen auch Forschungen anderer über die Kalmücken, Burjaten und Mongolen zusammenfassten.

Während seiner zweiten Forschungsreise nach Südrussland und auf die Krim (Pallas 1793–1794) sammelte Pallas Materialien zur Zoologie, Botanik, Geologie, Geografie, Archäologie, Ethnografie und zu Sprachen von Völkern auf der Krim. Sein Reisebericht erschien in Leipzig, mit Zeichnungen von Gottfried Geißler und anderen Künstlern (Pallas 1799–1801).

Auch als Herausgeber beschäftigte sich Pallas mit völkerkundlichen Berichten, zuerst mit denen seiner Mitreisenden Samuel Gottlieb Gmelin und Johann Anton

1 Überarbeitete Fassung eines im Programm der Deutsch-Russischen Begegnungen 2011 „Zum 200. Todestag des Naturforschers Peter Simon Pallas (1741–1811)“ in Halle (Saale), 13.–16. Oktober 2011 sowie bei der Pallas-Veranstaltung im Museum für Naturkunde Berlin am 18. November 2011 gehaltenen Vortrags. Ich danke Dittmar Dahlmann, Wieland Hintzsche, Ullrich Wannhoff und dem NABU Berlin für ihre freundlichen Einladungen sowie Erich Kasten für seine Ermutigung den Vortrag zu veröffentlichen. Jürgen Renn und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte bin ich für die Unterstützung zu großem Dank verpflichtet.

Güldenstädt, danach mit den Reiseberichten von Lorenz Lange, Petr Ivanovič Ryčkov, Georg Wilhelm Steller, Daniel Gottlieb Messerschmidt u. a.

Darüber hinaus gab Pallas die Zeitschrift *Neue Nordische Beyträge zur physikalischen und geographischen Erd- und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Oekonomie* (Pallas 1781–1796) heraus, in der viele Aufsätze zur Völkerbeschreibung enthalten sind. Dabei stellen sich folgende Fragen: Warum hat sich Pallas mit der „Völkerbeschreibung“ beschäftigt? War es damals üblich, dass Naturforscher sich auch der Ethnografie widmeten? Welche Bedeutung hatte die Ethnografie für Pallas? Und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gab es zwischen Pallas und Müller?

Pallas und die Ethnografie

Die ethnografischen Arbeiten von Pallas waren von großer Bedeutung für die frühe Entwicklung der Völkerkunde. Dabei handelte es sich um eine neue Wissenschaft, die im 18. Jahrhundert zur Zeit der Aufklärung von (meist deutschsprachigen) Gelehrten ausging, die im Auftrag der absolutistischen Zaren das Russische Reich in alle Himmelsrichtungen hin erforschten. Die Ethnografie – oder beschreibende Völkerkunde – wurde 1730–1740 von dem Historiker Gerhard Friedrich Müller (1705–1783) konzipiert und programmatisch dargestellt. Von Historikern wie Müller sowie von Naturforschern wie Daniel Gottlieb Messerschmidt, Johann Georg Gmelin, Georg Wilhelm Steller, Stepan Petrovič Krašeninnikov, sowie später auch von Peter Simon Pallas, Ivan Ivanovič Lepëchin, Johan Peter Falck, Johann Gottlieb Georgi u. a. wurde sie in der sibirischen Praxis ausgeführt.

Die Erforschung Sibiriens begann ein volles Jahrhundert nach der Eroberung dieser Gebiete durch die Kosaken. Gerhard Friedrich Müller (Abb. 1) wurde um das Jahr 1740 zum Gründervater der Ethnografie oder der beschreibenden Völkerkunde.² Müller war Historiker und Geograf, der sich viele Jahre mit der Geschichte Sibiriens sowie seiner Ethnografie, Linguistik und Archäologie beschäftigt hatte. Als Forschungsreisender hatte er an der Zweiten Kamčatka-Expedition (1733–1743) in Sibirien teilgenommen. In dieser Periode entwickelte er ein ethnologisches Programm für die umfassende und systematische Beschreibung aller Völker Sibiriens, das er 1740 unter dem Begriff „Völker-Beschreibung“ zusammenfasste (Müller 1900, Herzog 1949). Müller (2009, 2010) gilt als Begründer der Ethnografie, weil er jenes Programm formulierte und selber teilweise ausführte, seine Mitarbeiter mit ausführlichen *Instruktionen* beauftragte die Völker Sibiriens zu beschreiben (Müller 1900, Bucher 2002) und Einfluss auf spätere Entwicklungen nahm, wie auf die Arbeiten von Pallas und die Akademischen Expeditionen (Vermeulen 2008 a, b, c). Bei der Vorbereitung seiner ersten Forschungsreise arbeitete Pallas intensiv mit Müller zusammen (Hoffmann 2005: 60).

2 Zur Entstehung der Ethnografie und Ethnologie in der Deutschen Aufklärung, siehe Vermeulen 1999, 2002, 2008 a, b, c, 2009.

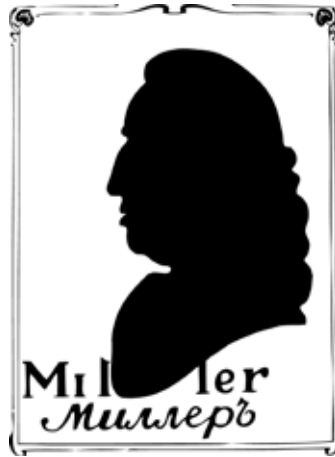


Abb. 1: Gerhard Friedrich Müller (Miller)

Zu den ethnografischen Forschungen in Sibirien des 18. Jahrhunderts zählten:

1. Die Forschungsreise durch Sibirien (1719–1727) von Daniel Gottlieb Messerschmidt, im ersten Jahr zusammen mit Philipp Johann Tabbert von Strahlenberg (1720–1721).
2. Die Zweite Kamčatka-Expedition (1725–1730, 1733–1743) mit Gerhard Friedrich Müller, Johann Georg Gmelin, Georg Wilhelm Steller, Johann Eberhard Fischer und Jacob Johann Lindenau sowie den Studenten Krašeninnikov, Jachontov, Gorlanov usw.
3. Die Erste Orenburg-Expedition (1734–1737) mit Petr Ivanovič Ryčkov.
4. Die Akademische Expeditionen (1768–1774) in die Distrikte Orenburg, Astrachan und Kazan mit Peter Simon Pallas, Ivan Ivanovič Lepëchin, Johan Peter Falck, Johann Gottlieb Georgi, Samuel Gottlieb Gmelin und Johann Anton Güldenstädt.
5. Die Billings-Saryčev-Expedition (1785–1795) im Nordostpazifik mit Carl Heinrich Merck als Naturforscher.³

An den ersten vier dieser Forschungsreisen war Müller beteiligt: Nach Messerschmidts Reise war er Mitglied der Akademie-Kommission, die 1728 Messerschmidts umfangreiche Sammlungen von Naturalien und Artefakten in der (1714 gegründeten) *Kunstkamera* ordnete. An der Zweiten Kamčatka-Expedition nahm er als Forschungsreisender und Chronist teil. Nach der Ersten Orenburg-Expedition war er Herausgeber von Ryčkovs *Istorija Orenburgskaja* (1759) und *Topografija Orenburgskaja* (1762) und bei den Akademischen Expeditionen war er Berater und Mittler. Bei der Organisation der Billings-Expedition übernahm Pallas Müllers Rolle als Berater.

Es ist bemerkenswert, dass *alle* genannten Forscher – und somit auch die Naturforscher – gleichzeitig ebenfalls ethnografisch arbeiteten.

3 Siehe Wannhoff 2008, 2011; Dahlmann et al. 2009.

Der junge Pallas

Peter Simon Pallas war Arzt und Naturforscher, der sich erst später zu einem Forschungsreisenden entwickelte. Geboren in Berlin am 22. September 1741 besuchte er ab 1754 Vorlesungen am *Collegium medico-chirurgicum*. Er studierte ab 1758 Medizin und Physik in Berlin, Halle, Göttingen und Leiden, wo er als 19-Jähriger über die Eingeweidewürmer promovierte (Pallas 1760). Er galt als hochbegabt und sprach neben Deutsch auch Latein, Griechisch, Englisch und Französisch; zudem lernte er Russisch und Tatarisch.⁴ In Holland und England besuchte er die naturhistorischen Sammlungen und Menagerien. In Holland publizierte er zoologische Texte. Durch Veröffentlichungen versuchte er sich für eine wissenschaftliche Forschungsreise zu empfehlen. Ende 1766 bekam er über Johann Jacob Stählin einen Ruf der Zarin Katharina II. an die in den Jahren 1724–1725 in St. Petersburg gegründete Akademie der Wissenschaften. Im Juli 1767 traf er dort ein, wo er zuerst als Adjunkt, dann als Professor für Naturgeschichte tätig war (Abb. 2). Pallas befasste sich zunächst mit der Ordnung der Exponate der *Kunstkamera*. Im Mai 1768 wurde ihm die Vorbereitung und Leitung einer von fünf „physicalischen“ Akademie-Expeditionen anvertraut. Erst bei der Vorbereitung und Ausführung dieser Reisen rückte die Völkerkunde in sein näheres Blickfeld.



Abb. 2: Der junge Pallas (Kupferstich von Johann Conrad Krüger)

4 Über Pallas, siehe Ratzel 1887; Masterson und Brower 1948; Winter 1953, 1962; Scurla 1963; Heinze 1967; Esakov 1974; Wendland 1985, 1990, 1992a-b, 2001, 2003, 2006; Lauch 1987; Schorkowitz 1995; Hintzsche und Nickol 1996; Sytin 1997, 1999; Egerton 2008; Wannhoff 2008, 2011; Dahlmann 2009; Treziak 2011.

Während zwei längerer Reisen durch das Russische Reich widmete sich Pallas neben zoologischen, botanischen, archäologischen und historischen Forschungen auch der Ethnografie. Er publizierte zwei Reiseberichte in insgesamt fünf Bänden zusammen mit Bildern, Karten usw., die auch ethnografische Beschreibungen enthielten. Auf der Grundlage der ersten Reise veröffentlichte er eine bedeutende und ebenfalls reich illustrierte Ethnografie über die Mongolen in zwei Bänden. Außerdem gab er eine international angesehene Zeitschrift heraus und publizierte Reiseberichte anderer Forscher, die auch ethnografische Beiträge enthielten.

Die Akademischen Expeditionen⁵

Unter der Regierung von Katharina II. wurden neue Expeditionen in alle Richtungen des Russischen Reichs ausgesandt mit dem Ziel „die Nutzen des Reichs und die Verbesserung der Wissenschaften“ zu fördern.⁶ Angeregt von Michail Lomonosov (1711–1765) wurden sie betreut von dem neuen Direktor der Akademie der Wissenschaften, Graf Vladimir Orlov. Anlass war die Beobachtung des Venustransits im Jahr 1767 und 1769. Ein weiteres Ziel war die Ergänzung der Bestände der Kunst- und Naturaliensammlung (*Kunstkamera*), sowohl auf dem Gebiet der Naturhistorie als auch auf dem der Kulturgeschichte. Bei einem Brand im Dezember 1747 waren dort vor allem die ethnografischen Objekte aus Sibirien und China verloren gegangen (Russow 1900: 16).

Die Akademischen Expeditionen umfassten sowohl „astronomische“ als auch „physicalische“ Forschergruppen (Wendland 1992a). Erstere waren astronomisch-geografisch ausgerichtet und führten in die nördlichen, östlichen und südlichen Teile des Reiches. Letztere wurden von Naturforschern ausgeführt, die aufgefordert worden waren, die Natur und Kultur Sibiriens, des Kaukasus und der Orenburg-, Astrachan- und Kazan-Distrikte zu erforschen sowie die Voraussetzungen dazu zu schaffen, diese Gebiete wirtschaftlich zu erschließen und Verluste in der *Kunstkamera* zu ersetzen.

Die Mitglieder der „physicalischen“ Expeditionen bekamen *Instruktionen*, die auf denen der Zweiten Kamčatka-Expedition aufbauten: „Gegenstände ihrer Untersuchungen sind: 1) die Natur des Erdreiches und der Gewässer; 2) die mögliche Anbauung wüster Gegenden; 3) der wirkliche Ackerbau; 4) Krankheiten, Viehseuchen, dienlich befundene Arzneimitteln; 5) Viehzucht, besonders der Schafe, Bienenzucht, Seidenbau; 6) Fisch- und Wildfang; 7) Mineralien und mineralische Wasser; 8) allerley Gewerke; 9) Entdeckung nützlicher Pflanzen.“ Ferner „hofft man von ihnen Verbesserungen der Erdbeschreibung, meteorologische Beobachtungen, Nachrich-

5 Über die Akademische Expeditionen und die deutsche Russlandkunde, siehe Winter 1953, 1961, 1962–1977; Posselt 1982, 1997; Donnert 1983: 113–116; 1998, 2009; Wendland 1992a 1: 80–89; Bucher 2002: 32, 167–170; Dahlmann 2009.

6 „Die Hauptabsicht dieser Expeditionen ist zweyfach: der Nutzen des Reichs und die Verbesserung der Wissenschaften“ (Bacmeister 1772: 89f., zitiert in Wendland 1992a 1: 91f.; Bucher 2002: 168).

ten von den verschiedenen Sitten, Gebräuchen, Sprachen, Traditionen und Alterthümern“. Außerdem sollte man „merkwürdige Naturalien theils beschreiben, auch wohl abzeichnen lassen, theils gehörig zubereitet [präpariert] an das akademischen *Naturalien cabinet* (in St. Petersburg) abschicken“. ⁷ Diese *Instruktionen* waren von Akademiemitgliedern aufgestellt und gründeten sich auf denen, die seinerzeit Müller für seine Mitarbeiter und Studenten abgefasst hatte. Die Naturforscher führten Müllers ethnologisches Programm weiter, indem sie tatsächlich „Nachrichten von den verschiedenen Sitten, Gebräuchen, Sprachen, Traditionen und Alterthümern“ sammelten. Ihre Forschungen bezogen sich jedoch vor allem auf Natur und Wirtschaft. Die wirtschaftlichen Interessen wurden noch zusätzlich betont seitens der 1765 gegründeten „Freien Ökonomischen Gesellschaft,“ die von Orlov und Stählin geleitet wurde (Wendland 1992a 1: 90).

Die „physicalischen“ Akademischen Expeditionen wurden von den unten genannten Personen ausgeführt, denen „drey oder vier Studenten, ein Zeichner, ein Ausstöpfer und ein Jager“ mitgegeben wurden:

- Peter Simon Pallas (1741–1811). Seine Reise führte zum Ural, Altai, Baikal-See und zum Amur-Gebiet und zurück über Orenburg und den Astrachan-Distrikt;
- Ivan Ivanovič Lepěchin (1740–1802) bereiste ebenfalls den Ural sowie den europäischen Teil Russlands und das westliche Sibirien;
- Johan Peter Falck (1732–1774) reiste in den Orenburg-Distrikt und nach Westsibirien;
- Samuel Gottlieb Gmelin (1744–1774) richtete seine Reise zum Astrachan-Distrikt und nach Persien;
- Johann Anton Güldenstädt (1745–1781) bereiste Südrussland und den Kaukasus;
- Johann Gottlieb Georgi (1729–1802) reiste anfangs zusammen mit Falck, ab 1772 mit Pallas.

Pallas' erste Reise

Seine erste Forschungsreise führte Pallas nach Sibirien und in den Süden Russlands bis zum Kaspischen Meer. Vom mittleren Ural reiste er über West- und Südsibirien, den Altai, den Baikal-See bis zum Amur-Gebiet und dann zurück an der Grenze der Mongolei entlang bis zum kaspischen Meer. Dabei wurde er von seiner Frau, einem Zeichner, einem Schützen, einem Präparator und den Studenten Vasilij Fedorovič Zuev (Sufef), Nikita Petrovič Sokolov und Nikita (Nikolaj) Petrovič Ryčkov, dem Sohn von Petr Ivanovič Ryčkov, begleitet.

7 Die hier wiedergegebene Formulierung der Instruktion bezieht sich auf Marion Lauch (1987: 378f.). Vgl. Wendland (1992a 1: 91f.), der hierzu aus Bacmeister 1772: 89f. zitiert.

Nach der Reise stand für ihn die Auswertung der Expeditionsdaten und Sammlungen im Vordergrund, was zu einer Vielzahl reich illustrierter Veröffentlichungen führte. Im Gegensatz zu den Ergebnissen der Zweiten Kamčatka-Expedition, die zunächst geheim blieben, wurden die Ergebnisse der Akademischen Expeditionen unmittelbar nach oder sogar während der Reise veröffentlicht. So enthielt der dritte Band von Johan Peter Falck *Beyträge zur topographischen Kenntniß des Rußischen Reichs* (1785–1786) *Beiträge zur Thier-Kenntniß und Völker-Beschreibung* (Titel des Bandes 3), in der nicht weniger als 30 Völker beschrieben und linguistisch dargestellt wurden. Ryčkovs *Topografija Orenburgskaja* (1762) behandelte elf Völker im Orenburg-Distrikt, einschließlich der dort lebenden Russen, sowie einige asiatische Völker, die in neuerer Zeit dorthin eingewandert waren und mindestens fünf Völker in den Grenzgebieten (Ryčkov 1983: 46–90).

Als Zusammenfassung aller bis dahin gesammelten ethnologischen Nachrichten veröffentlichte Georgi eine *Beschreibung aller Nationen des Rußischen Reichs* in 4 Bänden (1776–1780). Sie war mit 95 handkolorierten Stichen von C. M. Roth illustriert. Die Klassifikation der Völker durch Georgi basierte auf der von Müller und erwies sich als sehr aufschlussreich. Noch fünfzig Jahre später fand sie Verwendung bei den Reformen der sibirischen Verwaltung durch Michail Speransky.

Zu den Ergebnissen von Pallas zählten der Reisebericht *Reise durch verschiedene Provinzen des Rußischen Reichs* (1771–1776), drei Bände mit Auszügen (siehe unten) sowie eine bedeutende Monografie über Kalmücken, Burjaten und Mongolen, die *Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften* (1776–1801). Die letzte Arbeit beruhte zum Teil auf Forschungen von Johann Jährg, einem Übersetzer (*Translateur*) der Petersburger Akademie für Ostsibirien (Wendland 1992a: 498). Die *Sammlungen* fassten Pallas' und Jährgs Forschungen zusammen, und zwar unter Einbeziehung von Materialien von Samuel Gottlieb Gmelin und Gerhard Friedrich Müller und sie waren vorbildlich illustriert (s. Abb. 3, 4).

Pallas' *Reise durch verschiedene Provinzen des Rußischen Reichs* wurde in Europa mit großem Interesse aufgenommen. Die Tatsache, dass die Leser bereits die ersten beiden Bände in der Hand halten konnten, während der Autor noch auf der Reise war, hatte die Leser fasziniert – was einen Vergleich zu Alexander von Humboldts späterer Reise durch Amerika zulässt (Henze 1967). Die drei Bände waren in Form eines Tagebuchs geschrieben und reich illustriert. Auch der Umfang von 2 008 Seiten war beeindruckend. Hinzu kamen zwei Register sowie viele Kupferstiche und Karten, die in dem Nachdruck von 1967 in einem Tafelband zusammengefasst wurden, aber ursprünglich mit den Bänden mitgeliefert wurden.

Obwohl seine Beschreibungen vor allem auf die Naturgeschichte, Geografie, Wirtschaft und Topografie ausgerichtet waren, war der völkerkundliche Inhalt dermaßen ergiebig, dass Pallas' ethnologische Mitteilungen 1773–1777 ohne Angabe eines Verlags in Frankfurt und Leipzig nachgedruckt wurden. Bei diesen „Auszügen“ im Klein-Oktavo Format handelt es sich um *Merkwürdigkeiten der Morduanen, Kasaken,*



Abb. 3: „Eine kalmückische Familie mit ihrem Melkvieh“ (Aus: Pallas 1776–1801: Titelkupfer).

Kalmücken, Kirgisen, Baschkiren etc. (1773), *Merkwürdigkeiten der Baschkiren, Metscheräken, Wogulen, Tataren etc.* (1777a) und *Merkwürdigkeiten der obischen Ostjaken, Samojuden, daurischen Tungusen, udinskischen Bergtataren etc.* (1777b). Der WorldCat gibt an, dass die Auszüge von dem Publizisten August Wilhelm Hupel und dem Verleger Johann Friedrich Hartknoch in Riga zusammengestellt worden sind.⁸ Als Herausgeber soll der bekannte Darmstädter Publizist, Redakteur und Naturforscher Johann Heinrich Merck (1741–1791) daran mitbeteiligt gewesen sein.

⁸ Wendland (1992 a: 943f.) fügt als Verlagsort und Verleger hinzu: [Riga]: [J. F. Hartknoch].



Abb. 4: „Eine Mongolische Filzhütte im Durchschnitt“ (Aus Pallas 1776–1801: Tafel 7).

Zur gleichen Zeit erschien jedoch eine andere Ausgabe von Pallas' *Reise durch verschiedene Provinzen des Russischen Reichs in einem ausführlichen Auszuge*, die in Frankfurt und Leipzig von Johann Georg Fleischer herausgegeben wurde (1776–1778). Dabei handelte es sich um einen Auszug für ein breiteres Publikum. Es ist zu vermuten, dass derselbe Verleger auch für andere populär gehaltene Auszüge aus Pallas' Werken verantwortlich war. Die Bücher ähneln nämlich einem ebenfalls illustrierten Auszug aus Georgis *Bemerkungen, Merkwürdigkeiten verschiedener unbekannter Völker des Russischen Reichs* (1777).⁹

Wie dem auch sei, es ist auffallend, dass vor allem Mitteilungen über die Völkerschaften der von Pallas und Georgi bereisten Gebiete zusammengefasst wurden. Das deutet auf ein besonderes Interesse des Bildungsbürgertums an ethnologischen Themen hin. Ebenfalls zeigt es den Versuch der Verleger, auf dieses Bedürfnis kom-

9 Auszug aus Georgis *Bemerkungen*. Frankfurt und Leipzig: n. p. (1777). Der Verleger kann ebenfalls Fleischer gewesen sein. Dieser Auszug hat 331 Seiten, wie der Auszug Pallas 1777b (334 Seiten). Ich danke Ullrich Wannhoff in Berlin und Swen Alpers in Göttingen für bibliografische Besonderheiten. Alpers fügt hinzu, dass die Bücher parallel in Riga und Leipzig erschienen sind und dass Hartknoch und Fleischer miteinander kooperierten.

merziell zu reagieren, um die Neugierde an Berichten aus anderen Teilen der Welt zu befriedigen.¹⁰

Für Pallas bezog sich die Ethnografie aber auch auf ganz allgemeine Aspekte. So konnte er 1773 während seines Besuches bei deutschen Siedlern an der Wolga feststellen, dass sich die Anzahl der Familien zwar verringert hatte, aber ein nicht unbeträchtlicher Bevölkerungszuwachs stattgefunden hat, trotz der geringen Lebenserwartung.

Pallas als Herausgeber völkerkundlicher Schriften

So wie Pallas vor seiner ersten Reise intensiv Recherchen zu früheren Untersuchungsberichten getätigt hat, so befasste er sich auch nach der Reise mit der Erforschung und Herausgabe von Manuskripten anderer Gelehrter. Als Herausgeber beschäftigte er sich fast selbstverständlich auch mit völkerkundlichen Themen. Die ersten Werke anderer Autoren, die er herausgab, waren die seiner Mitreisenden Samuel Gottlieb Gmelin (1784, 4. Teil) und Güldenstädt (1787–1791). Wendland (1992a 1: 504) schreibt, dass es zum Teil Auftragsarbeiten waren, die Pallas von der Akademie der Wissenschaften übertragen worden waren. Man kann aber annehmen, dass er solche Aufgaben gerne übernommen hat, wobei vor allem die botanischen und zoologischen Ergebnisse für seine Ziele wichtig waren. Besonders die Arbeit von Güldenstädt war für seine spätere Forschungen in Südrussland bedeutend, da er auf dieser weiter aufbauen konnte.

Auch die Reiseberichte von Lorenz Lange, Georg Wilhelm Steller, Daniel Gottlieb Messerschmidt u. a. gab Pallas zum ersten Mal heraus. Nicht weniger als 15 Reiseberichte oder Beschreibungen von deutschen oder deutschsprachigen sowie von russischen Reisenden wurden von Pallas veröffentlicht (Wendland 1992a 1: 505f.). Die Reihe begann mit dem Tagebuch der Reisen des russischen Kanzleirats Lorenz Lange von 1727–1728 und 1736 über Kjachta durch die Mongolei nach Beijing (Lange 1781). Sie war vorher im zweiten Band von Pallas' Zeitschrift *Neue Nordische Beyträge zur physikalischen und geographischen Erd- und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Oekonomie* (1781–1796) erschienen. Pallas war ebenfalls bemüht, die 1755 erschienene *Orenburgische Topographie* von Petr Ryčkov übersetzen zu lassen.

Von Messerschmidt publizierte Pallas einen Teil seines Tagebuchs mit der „Wasserreise“ von Mangaseya bis nach Samarov-Jam zwischen Juni 1723 und November 1725 (Pallas 1782a), von Steller dessen „Topographische und physikalische Beschreibung der Beringsinsel“ (Pallas 1781d) und dessen Tagebuch von der Reise mit Vitus Bering nach Amerika und zurück (Pallas 1793b), von Müller dessen „Nachrichten von den [...] Schiffahrten im Eißmeer und in der Kamtschatkischen See“ seit dem Jahr 1742 (Pallas 1793a). Er veröffentlichte auch Berichte zu anderen Seereisen, die von Russen unternommen worden waren, oder schrieb selber über „die im östlichen Ocean zwischen

10 Auch von Pallas' *Sammlungen historischer Nachrichten* erschienen Auszüge, sowohl auf Deutsch und Französisch als auch auf Russisch (Wendland 1992a 11: 944–946).

Sibirien und America geschehenen Entdeckungen“ (Pallas 1781c). Weiterhin publizierte er das deutsche Original von Fischers Aufsatz „Gedanken von dem Ursprunge der Amerikaner“ (Pallas 1782b).

Im Einklang mit dem Programm seiner Zeitschrift kombinierte Pallas geographische und ethnografische Berichte mit Nachrichten über Naturgeschichte und Ökonomie (siehe Abb. 5).



Abb. 5

Für Pallas war die Völkerkunde – wie für Gerhard Friedrich Müller – eine umfassende, beschreibende, empirisch-kritische und möglichst objektive Beschreibung der Völker weltweit. Sie nannten diese Disziplin „Völker-Beschreibung“ (Müller 1740) und „Völkerbeschreibung“ (Pallas 1781). Es war eine beschreibende Wissenschaft, die vor allem versuchte, historische Beziehungen zu klären. Ein gutes Beispiel für Pallas' Vorgehensweise ist sein Aufsatz „über die zu Astrachan wohnenden Indianer“ (Pallas 1782a), in dem er eine Verbindung zwischen Völkerkunde und Linguistik aufzeigt. Andere Beispiele sind seine Artikel über lamaistische Religionspraktiken in „Tybet“ und der Mongolei (Pallas 1781a, b; 1782b), die auf den ersten Teilen seines Reiseberichts und seiner *Sammlungen* zu den Mongolen aufbauten.

Ab 1767 wurden im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation und in Österreich die neugriechischen Kunstwörter „*ethnographia*“ (1767–1771) und „*ethnologia*“ (1781–1783) geprägt. Parallel zu den Akademischen Expeditionen in Russland wurde zuerst in Göttingen und danach in Wien eine (allgemeine) Völkerkunde oder Ethnologie entwickelt. Während die Ethnografie ein Produkt der deutsch-russischen Frühaufklärung war, war die Ethnologie ein Ergebnis der deutschen Spätaufklärung (Vermeulen 2008c).

In Russland blieb allerdings die Bezeichnung „Völker-Beschreibung“ prägend, wie die Veröffentlichungen von Georgi (1776–1780), Falck (1786) und Pallas (1781–1796) zeigen. Die Kontinuität dieser Tradition seit 1740 wurde erst mit der Veröffentlichung von Müllers „Beschreibung der sibirischen Völker“ in den Jahren 2009–2010 deutlich erkennbar.

Pallas' zweite Reise

Nach längerem Aufenthalt in St. Petersburg, zu dessen Zeit Pallas seine Sammlungen überarbeitete und Berichte seiner Reisegefährten und Vorgänger herausgab, unternahm er 1793–1794 eine zweite Forschungsreise, die ihn nach Südrussland und auf die Krim führte. Auch auf dieser Reise sammelte Pallas Materialien zur Botanik, Zoologie, Geologie, Geografie sowie zur Archäologie, Ethnografie und zu den Sprachen auf der Krim. Das Ergebnis war sein Reisebericht *Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des Russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794* (Pallas 1799–1801). Die beiden Bände enthielten 52 in Kupfer gestochene Zeichnungen und 28 Vignetten sowie drei Reisekarten von Gottfried Geißler (1770–1844) und von anderen Künstlern. Es gab eine deutsche, englische und französische Ausgabe, jedoch keine russische Übersetzung.

Rückblickend betonte Pallas in dem zweiten Band seiner *Bemerkungen* die Bedürfnisse seiner Zeit: „Nichtchristliche Völkerschaften weckten das ethnographische Interesse der Gelehrten und Reisenden“ (Pallas 1801). Bereits zu Lebzeiten hatte er Berühmtheit erlangt, nicht nur durch die ihm zuteil werdende Bewunderung der Zarin, sondern auch durch seine Entdeckung des großen Meteoriten von Krasnojarsk im Jahr 1772 („Pallas-Eisen“).

Als Würdigung seiner Verdienste schenkte ihm Katharina II. ein Gut auf der Krim. Nach seiner zweiten Reise zog sich Pallas 1796 mit seiner Frau und Tochter sowie mit seinem Zeichner und Vertrauten Geißler auf das Gut zurück. Pallas weilte dort 15 Jahre, während Geißler 1798 nach Leipzig zurückkehrte, um den Verleger Martini für seine und Pallas' Veröffentlichungen zu gewinnen (Treziak 2011).

Geißler zeichnete am liebsten die Sitten und Gebräuche der Russen und Tartaren. So publizierte er, zusammen mit Johann Gottfried Gruber, *Sitten, Gebräuche und Kleidung der Russen in St. Petersburg* (Geißler 1801–1803). Mit Friedrich Hem-

pel gab er eine populär-ethnologische Arbeit heraus: *Abbildung und Beschreibung der Völkerstämme und Völker unter des Russischen Kaisers Alexander menschenfreundlichen Regierung. Oder Charakter dieser Völker aus der Lage und Beschaffenheit ihrer Wohnplätze entwickelt und in ihren Sitten, Gebräuchen und Beschäftigungen nach den angegebenen Werken der in- und ausländischen Litteratur* (Geißler 1803). Danach publizierte er vier Hefte mit *Mahlerische Darstellungen der Sitten, Gebräuche und Lustbarkeiten bey den Russischen, Tatarischen, Mongolischen und andern Völkern im Russischen Reich* (Geißler 1804). Heft 1 und 2 erschienen sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch. Hierzu hatte er insgesamt 40 Tafeln angefertigt, zu denen er selbst den Begleittext verfasst hatte.¹¹ Ein Jahr später veröffentlichte er zusammen mit J. G. Richter und J. G. Gruber *Sitten, Gebräuche und Kleidung der Russen aus den niedern Ständen* (Geißler 1805). Geißler versuchte demnach aus den mit Pallas unternommenen Reisen auch seinen eigenen Nutzen zu ziehen, wobei er bewusst Themen aufgriff, die bei einem breiteren Publikum beliebt waren.

Pallas beschrieb in seinem Kapitel „Nachrichten über die Völker des Caucasus“ besonders die an der Nordseite des Kaukasus lebenden Ethnien (Pallas 1799–1801 I: 363–424). Er fasste die linguistischen Daten von Güldenstädt zusammen, präsentierte dessen Klassifikation der Sprachen und ergänzte sie mit Besonderheiten über die Stämme, Dörfer, politischen und sozialen Verwandtschaften, Lebensart, Kriegsführung, Manufaktur und Ökonomie. Er unterschied acht Völkerklassen und widmete den „Tscherkessen“ die größte Aufmerksamkeit.

In anderen Kapiteln seiner *Bemerkungen* ließ Pallas Völkerbeschreibungen in seinen Reisebericht miteinfließen, z. B. über die Völker auf der Krim. Die Tatsache jedoch, dass er über die „zahlreichen“ im Kaukasusgebirge „zusammengedrückten Nationen verschiedener Zungen“ so ausführlich berichten konnte, ist dem Umstand zu verdanken, dass Güldenstädt deren Zusammengehörigkeit „durch Einsammlung genauer Sprachverzeichnisse“ (Pallas 1799–1801 I: 363f.) bereits dargestellt hatte und Pallas darauf aufbauen konnte.

Obwohl Pallas vor allem Zoologe, Botaniker und Geowissenschaftler war, widmete er sich auch der Ethnografie. Warum? Das war damals durchaus nicht gängig, weil diese Wissenschaften sich in getrennten Wissensbereichen entwickelten. Von Joseph Banks, der als Botaniker 1768–1771 an James Cooks erster Weltumsegelung teilnahm, sind zum Beispiel keine Beiträge zur Ethnografie Ozeaniens bekannt. Von den 17 Forschungsreisenden, die Carl von Linné als seine „Apostel“ zwischen 1745 und 1796 in die Welt geschickt hatte, beschäftigten sich nur sechs (kaum ein Drittel) auch mit der Völkerkunde, nämlich Kalm, Forsskål, Falck, Afzelius, Sparrmann und Thunberg (Vermeulen 2008c). Falck war zwar ein Schüler von Linné, aber als Teilnehmer der Akademischen Expeditionen stand er unter Vertrag der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Es war also *nicht* üblich, dass Naturforscher sich

11 Wendland (1992 I: 705) vermutet, dass Pallas am Werk *Mahlerische Darstellungen* mitgearbeitet hat.

auch als Ethnografen betätigten. Das machten jedoch im Russischen Reich des 18. Jahrhunderts *alle* Forschungsreisenden und somit auch die Naturforscher.

Die Frage, warum Naturforscher in Russland sich auch mit der Ethnografie beschäftigten, ist bislang kaum gestellt worden. Wahrscheinlich nahm man an, dass es zu den Aufgaben der Naturforscher gehörte, alles in der Natur Befindliche zu dokumentieren und somit auch die sogenannten „Naturvölker“. Jedoch stellten die „Naturvölker“ im Russland des 18. Jahrhunderts noch keine eigene Kategorie dar. Erst Johann Gottfried Herder prägte 1774–1776 diese Bezeichnung,¹² wobei Rousseau mit seinem Konzept des „Naturstaats“ bereits erste Ansätze dazu gegeben hatte. In Russland wurden seit dem frühen 18. Jahrhundert Völker nicht dadurch unterschieden, weil einige von ihnen angeblich Teil der Natur waren, sondern weil sie unterschiedliche Sprachen besaßen. Im vorpetrinischen Russland wurden Menschen vor allem nach ihrer Religionszugehörigkeit unterschieden. Die Kosaken betrachteten die Ureinwohner Sibiriens nicht als Barbaren, sondern als Ungläubige, die verpflichtet waren Steuern zu zahlen (Slezkine 1994: 40; Bucher 2002: 155). Sie wurden nicht als „Völker“ (*narody*), sondern als *inoversty* („Menschen eines anderen Glaubens“) klassifiziert.

Seit den Theorien von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) galt jedoch Sprache als das entscheidende Kriterium für die Verwandtschaft und Herkunft der Völker. Historiker wie Müller, Fischer, Schlözer und viele andere meinten, dass man Völker in vorgeschichtlicher Zeit, also für die es keine schriftliche Quellen gab, nur klassifizieren und unterscheiden könne, wenn man ihre Sprachen vergleichen würde. Deshalb hatte Leibniz den Zaren Peter und seine Berater wiederholt zum Sammeln von Vokabularien oder Wörterverzeichnissen angeregt (Vermeulen 2008c, 2011, 2012a, b).

Pallas und die Linguistik

Leibniz' Anregungen folgend sammelten Naturforscher in russischen Diensten wie Messerschmidt, (Johann Georg) Gmelin, Steller, Pallas, Lepëchin, Falck, Georgi, Gildenstädt und Merck eifrig Vokabularien, und zwar im Auftrag von Historikern wie Müller und Fischer. Diese wiederum benötigten solche Wörterverzeichnisse für ihre historiografischen Untersuchungen, um festzustellen, welche Völker Sibiriens miteinander verwandt waren. Nach einem Satz von Schlözer (1771: 210 f.) würden die Sprachen für den Historiker das, was „die Staubfäden für den Botaniker“ waren. Zwar sammelten die Naturhistoriker Johann Reinhold und Georg Forster während Cooks zweiter Weltreise (1772–1775) auch Sprachproben, doch eigentlich war das eine Ausnahme. Im allgemeinen betrieben sehr wenige Naturforscher im 18. Jahrhundert historisch-vergleichende Linguistik, wogegen in Russland fast alle Naturforscher dies machten.

12 Johann Gottfried Herder (Bückerburg) *Älteste Urkunden des Menschengeschlechts* (1774–76), herausgegeben von J. G. Müller, 1806/I (1774): 83; 1806/II (1776): 33.

Ab 1784 arbeitete Pallas im Auftrag der Kaiserin an einem Wörterbuch mit dem Titel *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa* (Pallas 1787–1789). Es war ein „vergleichendes Wörterbuch aller Sprachen und Mundarten“ in dem 285 Wörter von 200 Sprachen, davon 149 in Asien und 51 in Europa, verglichen wurden. Pallas war von Katharina zu der Arbeit aufgefordert worden, die sie seit langem vorangetrieben hatte. Sie selber stellte eine Liste von 200 Stammwörtern in Russisch auf. Pallas veröffentlichte dazu 1785 in verschiedenen Zeitschriften eine *Avis au public* und ein „Model des Vocabulariums für die Vergleichung aller Sprachen“, um gelehrte Beiträge dazu einzuholen. Die Königshöfe in Europa und Amerika – wie die in London, Paris, Madrid, Den Haag oder Washington – wurden eingeladen, sich mit Wörterlisten an der Arbeit zu beteiligen. Das Ergebnis war beeindruckend, jedoch wissenschaftlich letztlich unbefriedigend. Nur die erste Sektion über europäische und asiatische Sprachen konnte erscheinen. Das von Pallas verfasste Vorwort erschien zwar auch in Lateinisch (Adelung 1815: 66–72); das Wörterbuch aber war in kyrillischer Schrift verfasst, weil man annahm, dass die russische Sprache sich am besten dazu eignete, die unterschiedlichen Laute wiederzugeben. Außerdem waren nur wenige Exemplare zum Verkauf freigegeben. Das Hauptproblem war, dass die Sprachbeispiele nur die phonetischen, aber nicht die morphologischen Strukturen der behandelten Sprachen berücksichtigten. Weitergehende Vorschläge von Müllers ehemaligem Assistenten, Hartwig Ludwig Christian Bacmeister, die bereits deutlicher die grammatikalischen Unterschiede thematisierten (1773), wurden ignoriert. Trotzdem lieferte Bacmeister die Materialien der ersten 47 europäischen Sprachen und widmete dem Werk eine neutrale Besprechung (Bacmeister 1787, Lauch 1969). Auch Müller hatte wogulische, ostjakische, samojedische und tungusische Wörtersammlungen zur Verfügung gestellt (Adelung 1815: 54). Pallas sah sich selber 1785 (*Avis au public*) nur als „typografischer Verwalter“ („pour soigner la partie typographique de cet ouvrage“), was allerdings Friedrich Adelung (1815: 51, 54) für zu bescheiden hielt. Pallas hatte das Glossarium nicht nur vorbereitet und überarbeitet, sondern auch zusammengestellt. Einen Teil des Wortmaterials hatte er selber gesammelt.¹³ Pallas bedauerte, dass das Wörterbuch nicht auch die „Africanischen und Amerikanischen Sprachen“ enthielt. (Die Materialien zu afrikanischen und amerikanischen Sprachen wurden erst 1790–1791 in der zweiten, alphabetisch geordneten Auflage von T. Jankovič de Mirievo gedruckt.) Pallas stellte seine Materialien 1809 Friedrich Adelung zur Verfügung und empfahl diesem, das Werk zu vollenden und es in lateinischer Schrift drucken zu lassen.¹⁴

Obwohl die erweiterte Ausgabe nie realisiert wurde (Adelung 1820), stellt die deutsch-russische historisch-vergleichende Linguistik einen wichtigen Schritt in der Sprachwissenschaft des 18. Jahrhunderts dar und fand auch in Nordamerika Anklang. Der Jesuit und Reisende Pierre-François-Xavier de Charlevoix, der amerikanische Naturforscher Benjamin Smith Barton und der Politiker Thomas Jeffer-

13 Siehe Haarmann 1979.

14 Zitiert in Wendland 1992 a 1: 708f.

son waren an Sprachvergleichen interessiert, um die „affinity of nations“ zu klären. Pallas' *Avis au public* beeinflusste den späteren Präsidenten George Washington, der 1786 Regierungsbeamte in Ohio damit beauftragte, „Indian vocabularies“ zu sammeln, weil diese Licht werfen könnten „upon the original history of this country and [...] forward researches into the probable connection and communication between the northern parts of America and those of Asia“.¹⁵ Barton nahm 1797–1798 Leibniz' Sprachtheorien und Pallas' Vokabularien als Ausgangspunkt, um die „Ursprünge der Stämme und Völker Amerikas“ zu erforschen.

Naturforschung, Ethnografie und Linguistik

Pallas war ein Universalgelehrter mit breitgefächerten Interessen. Seine Bibliografie (in Wendland 1992 a II: 932–1010) zählt 200 Einträge. Er verfasste 20 Monografien und 102 Aufsätze (Wendland 1992 a I: 521). Die meisten seiner Veröffentlichungen befassen sich mit Zoologie, Botanik, Mineralogie, Paläontologie, Geografie, Geologie, Medizin, Pharmakologie, Bergbau, Landwirtschaft und Technologie, andere aber auch mit Ethnografie, Linguistik und Archäologie. In den anonym erschienenen *Anecdotes* einer Lebensgeschichte von Potemkin, mit einer Beschreibung der „ehemaligen Krimm“ sowie der Reise von Katharina II. nach der Krim, befindet sich ein Anhang „über tatarisch-scythische Alterthümer“ mit Bemerkungen von (Samuel Gottlieb) Gmelin und Pallas.¹⁶ Dieser Aufsatz im Umfang von 40 Seiten und vier Kupfertafeln aus dem Jahr 1768 belegt Gmelins und Pallas' Interesse an diesen Hinterlassenschaften, auch wenn er erst 1792 publiziert wurde.

Die wissenschaftlichen Gründe für Naturforscher wie Pallas, sich mit der Völkerkunde und Linguistik zu beschäftigen, wurden schon genannt. Die Völkerbeschreibung wurde als eine Hilfswissenschaft der Geschichte betrachtet und die historisch-vergleichende Linguistik spielte dabei eine unterstützende Rolle. Die praktischen Gründe sind jedoch bislang kaum näher untersucht. Die Historiker und Naturhistoriker, die an den großen Forschungsreisen im Russland der Aufklärung teilnahmen, beschäftigten sich mit der Völkerbeschreibung, weil die russischen Behörden bzw. die Akademie der Wissenschaften sie dazu beauftragt hatten. „Völker-Beschreibung“ war für Pallas ebenso wie für Müller eine empirische Wissenschaft, die sowohl theoretischen, als auch praktischen Zielen dienen sollte.

Für die Russen waren praktische Ziele vorrangig. Für sie war Sibirien eine Kolonie (Dahlmann 2009) und „seine Völker galten als willige Lieferanten von Steuern und

¹⁵ Zitiert in Gray 1999: 112.

¹⁶ Ich danke dem Antiquar Swen Alpers in Göttingen für den Hinweis auf und Details über diese seltene Ausgabe. Wendland (1992 a II: 958) erwähnt die „Tatarisch-scythische Alterthümer“ und die *Anecdotes*, aber gibt keine Jahreszahl; die Seitenangabe ist korrekt für den *Anecdotes*, nicht aber für den Anhang.

Pelzen“ (Schorkowitz 1995: 331). Wegen den vielen Eroberungen und Kriege sah sich das Russische Reich einem erheblichem Geldmangel gegenüber. Deshalb waren die russischen Motive der Erforschung der Ressourcen Sibiriens und ihrer Bevölkerung eher utilitaristischer Natur. Auf die Eroberung Sibiriens im 16. und 17. Jahrhundert folgte die Erforschung dieser Landesteile im 18. Jahrhundert. Die Ausbeutung Sibiriens, ihrer Ressourcen und ihrer Bevölkerung, wurde unter Peter I. zur erklärten Regierungspolitik. Darum wurde die Akademie der Wissenschaften vom Russischen Senat ab 1730 beauftragt, von allen Forschungsreisenden, die vor allem Mediziner und Naturforscher waren, auch Beschreibungen der Völker anfertigen zu lassen.

Die Antwort der meist deutschsprachigen Gelehrten auf eine solche Aufforderung der Akademie der Wissenschaften war pragmatisch. Wenn eine Beschreibung der sibirischen Völker gemacht werden sollte, musste diese sowohl empirisch als auch systematisch und umfassend sein, wie Müller um 1740 argumentierte (Müller 1900, 2010). Sie sollte nicht nur die Wünsche der russischen Behörden erfüllen, sondern auch den Interessen der Gelehrten in Europa entgegen kommen. In Russland wurde deshalb die Ethnografie vor allem als „Völker-Beschreibung“ weiterentwickelt.

Zwischen Pallas' und Müllers Auffassungen einer solchen „Völker-Beschreibung“ gab es neben Gemeinsamkeiten jedoch auch Unterschiede. Für beide war die „Völker-Beschreibung“ umfassend (holistisch), systematisch-kritisch und empirisch-beschreibend. Für Müller war sie ein Teil der Geschichte (*historia civilis*), für Pallas dagegen eher ein Teil der Naturgeschichte (*historia naturalis*) oder der Geografie (Erdbeschreibung). Während Müllers ethnografische Arbeiten zu seiner Zeit weitgehend unveröffentlicht blieben und sich sein Einfluss auf Kontakte mit Assistenten (und nicht durch Publikationen) in Grenzen hielt, war Pallas' Einfluss größer. Bereits während der Reise und danach wurden seine Ergebnisse in mehreren Ausgaben und Sprachen veröffentlicht. Pallas übte durch seine Kontakte und seine Publikationen sowie durch populäre Ausgaben Einfluss aus. Aber der größte Unterschied zwischen Pallas' und Müllers Auffassungen von „Völker-Beschreibung“ war, dass Müller den Nutzen der Ethnografie eher in einer geografisch-historischen Orientierung sah, während Pallas vor allem den ökonomischen Nutzen betonte und entsprechende wirtschaftliche Daten lieferte. Das stand ganz im Einklang mit einer Neuorientierung seit der Gründung der *Freien Oekonomischen Gesellschaft* in St. Petersburg und ließ zunehmende finanzpolitische Erwägungen sowie kameralistische Ideen erkennen.

Sowohl Pallas wie auch Müller waren sich bewusst, dass sich die gebildeten Kreise in Westeuropa für eine Beschreibung der Völker und deren Sitten interessierten. Pallas und Müller unterhielten bis zum Tod des Letzteren einen engen Kontakt untereinander, und ihr umfangreicher Briefwechsel zwischen 1768 und 1783 ist wahrscheinlich auch in dieser Hinsicht höchst aufschlussreich.¹⁷

Als Pallas im Mai 1810 mit seiner Tochter und seinem Enkel nach Berlin zurückkehrte, hoffte er dort seine Hauptwerke – darunter seine *Zoographia Rossica* – fertig-

17 Siehe Wendland 1992a II: 874–879 (Fond Millera) und S. 893–913 für eine Übersicht.

stellen zu können. Er starb jedoch kurz darauf, am 8. September 1811, zu einer Zeit, als er in ganz Europa bereits bekannt war.

Bislang ist die Forschung davon ausgegangen, dass die völkerkundlichen Beschreibungen von Pallas Teil seiner universalistischen Betrachtungsweise waren. Die Tatsache jedoch, dass nahezu alle Naturforscher im Russischen Reich (eine Art) Völkerbeschreibung betrieben, deutet auf utilitaristische Motive der russischen Behörden, d. h. auf staatliche Interessen hin, indem die Forscher dazu vertragsmäßig angehalten waren. Was die russischen Auftraggeber mit den ethnografischen Ergebnissen der damaligen Forschungsreisenden gemacht haben, ist eine offene Frage, die bisher noch ungeklärt ist. Ein Ergebnis war aber schließlich, dass man am Ende des 18. Jahrhunderts über mehr als ein Dutzend detaillierter Beschreibungen der russischen Völker – sowie viele Popularisierungen – in mehreren europäischen Sprachen verfügte.

Peter Simon Pallas hat dazu nicht wenig beigetragen. Warum? Weil es ihn interessierte, weil er wusste, dass es dafür ein Interesse in Europa gab, und weil er sich dazu auf Grund seiner Instruktionen verpflichtet fühlte.

Literatur

Pallas als Autor

- 1771–1776. *Reise durch verschiedene Provinzen des Rußischen Reichs*. 3 Bde. St. Petersburg, gedruckt bey der Kayserlichen Akademie der Wissenschaften. Frankfurt und Leipzig, bey Johann Georg Fleischer. Französische Übersetzung 1788–1793; Englische Übersetzung 1788–89; Russische Übersetzung von V. F. Zuev 1773–1788. 2. Auflage St. Petersburg, 1801. Reprint herausgegeben von Dietmar Henze, Graz, 1967. Auswahl von Marion Lauch, Leipzig, 1987.
1773. *Merkwürdigkeiten der Morduanen, Kasaken, Kalmücken, Kirgisen, Baschkiren etc. Nebst andern dahin gehörigen Nachrichten und Kupfern*. Ein Auszug aus Pallas Reisen [Bd. 1, 1771]. Frankfurt und Leipzig: [n. p.]
- 1776–1778. *Reise durch verschiedene Provinzen des Rußischen Reichs in einem ausführlichen Auszuge*. 3 Bde. Frankfurt und Leipzig, bey Johann Georg Fleischer.
- 1776–1801. *Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften*. 2 Bde. St. Petersburg, bey der Kayserlichen Akademie der Wissenschaften. Auszüge der *Sammlungen* erschienen im *St. Petersburgischen Journal*, Jahrgang 3, in 3 Ablieferungen: März 1777: 185–106; April 1777: 276–301; Mai 1777: 356–374 (ohne Abbildungen und Literaturangaben).
- 1777a. *Merkwürdigkeiten der Baschkiren, Metscheräken, Wogulen, Tataren etc. Nebst andern dahin gehörigen Nachrichten und Kupfern*. Auszug aus Pallas Reisen Zweyten Theile [Bd. 2, 1773]. Frankfurt und Leipzig: [n. p.]
- 1777b. *Merkwürdigkeiten der obischen Ostjaken, Samojuden, daurischen Tungusen, udins-*

- kischen Bergtataren etc. Nebst andern dahin gehörigen Nachrichten und Kupfern.* Auszug aus Pallas Reisen drittem Theile [Bd. 3, 1776]. Frankfurt und Leipzig: [n. p.]
- 1781a. Nachrichten von Tybet, aus Erzählungen tangutischer Lamden unter den Selinginskischen Mongolen. In *Neue Nordische Beyträge* 1(2): 201–222.
- 1781 b. Kurze Beschreibung derjenigen Gebräuche, welche 1729 vom 22 Jun. bis den 12 Jul. in dem Flecken Urga am Fluß Elbina bey Kundthüung der Wiedergeburt des Kutuchta, eines der vornehmsten Götzenpriester in der Mongoley, beobachtet worden. In *Neue Nordische Beyträge* 1(2): 314–324.
- 1782 a. Etwas über die zu Astrachan wohnender Indianer. In *Neue Nordische Beyträge* 3: 84–96.
- 1782 b. Beschreibung der feierlichen Verbrennung eines kalmückischen Lama oder Oberpriesters. In *Neue Nordische Beyträge* 3: 375–392.
- 1788–1793. *Voyages de M. P. S. Pallas en différents Provinces de l'Empire de Russie, et dans l'Asie Septentrionale.* 5 Bde. Paris: Maradan.
1785. *Avis au public.* Sankt Pétersbourg, De l'Imprimerie Impériale, chez J. J. Weitbrecht. 8 S. (Auch in: *Russische Bibliothek* 9, 1784: 537–542; *Berlinische Monatsschrift* 6(8), August 1785: 181–191; *Gentleman's Magazine*, September 1785; *Wöchentliche Nachrichten* 13(44), Oktober 1785: 345–348).
1785. *Modèle du vocabulaire, qui doit servir à la comparaison de toutes les langues.* (8 S.). Sankt Pétersbourg.
- 1788 [1785]. *Avis au public concernant un vocabulaire Polyglotte.* Communiqué à l'Académie le 30 Mai. In *Nova Acta Academiae Scientiarum Imperialis Petropolitanae* 3 (1785), *Historia*: 68–71.
1792. Tatarisch-scythische Alterthümer. In [Anonym] *Anecdotes zur Lebensgeschichte des Ritters und Reichs-Fürsten Potemkin. Nebst einer kurzen Beschreibung der ehemaligen Krimm, anitzo Taurien genannt, Kartaliniens, Kacheti, Avchasien und Cuban; desgleichen der Reise der Kaiserin Katharina der Zweyten nach der Krimm. Und einem Anhang über tatarisch-scythische Alterthümer in Bemerkungen auf einer Reise von den Professoren Gmelin und Pallas.* Freistadt am Rhein [Straßburg: Treutler], S. 238–278. Mit 4 Tafeln.
- 1799–1801. *Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des Russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794.* 2 Bde. Leipzig, bey Gottfried Martini.
1842. G. F. Müller and P. S. Pallas, *The Conquest of Siberia and the History of the Transactions, Wars, Commerce, etc., carried on between Russia and China from the earliest period.* Translated from the Russian of G. F. Muller and of Peter Simon Pallas. London: Smith, Elder & Co. Nachdruck 2010, New York: Cambridge University Press.
1967. *Reise durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs.* Vorwort von Dietmar Henze. 4 Bde. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt. Nachdruck von Pallas 1771–1776 in 3 Bände mit einem Tafelband.
1967. *A Naturalist in Russia: Letters from Peter Simon Pallas to Thomas Pennant.* Carol Urness (ed.). Minneapolis: University of Minnesota Press.

Pallas als Herausgeber

- 1781–1796. *Neue Nordische Beyträge zur physikalischen und geographischen Erd- und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Oekonomie*. 7 Bde. St. Petersburg und Leipzig, bey Johann Zacharias Logan, Band 1.1781 bis 4.1783. Ab Band 5.1793 bis Band 7.1796 auch unter dem Titel *Neueste Nordische Beyträge...* Bd. 1–3.
- 1781a. Tagebuch einer in den Jahren 1727 und 1728 über Kjachta nach Peking unter Anführung des Agenten Lorenz Lange gethanen Karawanenreise. In *Neue Nordische Beyträge* 2: 83–159.
- 1781b. Tagebuch einer im Jahr 1736 unter Anführung des Kanzleyraths Lange und des Commissars Firsof von Zuruchaitu durch die Mongoley nach Peking verrichteten Karawanenreise. In *Neue Nordische Beyträge* 2: 160–207. 1781a, b erschienen auch als Separatdruck (Lange 1781).
- 1781c. Erläuterungen über die im östlichen Ocean zwischen Sibirien und America geschehenen Entdeckungen. In *Neue Nordische Beyträge* 1(2): 273–313. Englische Übersetzung “Commentary on the Discoveries that have been made in the Eastern Ocean between Siberia and America.” James R. Masterson and Helen Brower (eds.) 1948, 19–46. Inklusiv 4 Karten (3 von Pallas, 1 von William Coxe).
- 1781d. G. W. Steller, Topographische und physikalische Beschreibung der Beringsinsel, welche im östlichen Weltmeer an der Küste von Kamtschatka liegt. In *Neue Nordische Beyträge* 2: 255–301.
- 1782a. Nachricht von D[r] Daniel Gottlieb Messerschmidts siebenjähriger Reise in Sibirien. In *Neue Nordische Beyträge* 3: 97–158. (Mit einer Einleitung von Pallas, 97–104.)
- 1782b. J. E. Fischer, Muthmaßliche Gedanken von dem Ursprunge der Amerikaner. In *Neue Nordische Beyträge* 3: 289–322. Ursprünglich von J. E. Fischer in *Petersburgischen historischen Calender* 1777 publiziert.
- 1787–1789. *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa; Augustissimae cura collecta*. Sectionis primae, Linguae Europae et Asiae complexae. 2 Bde. Petropoli, Typis Iohannis Caroli Schnoor. (2. Ausgabe von T. Jankovič de Mirievo. 1790–1791). Nachdruck der ersten Ausgabe mit einem Vorwort von Harald Haarmann, 2 Bde. Hamburg: Helmut Buske Verlag, 1977–1978.
- 1787–1791. Johann Anton Güldenstädt, *Reisen durch Rußland und im caucasischen Gebirge*. Peter Simon Pallas (Hg.). 2 Bde. St. Petersburg, bey der Kayserlichen Akademie der Wissenschaften.
- 1793a. Gerhard Friedrich Müllers Nachrichten von den neuesten Schiffahrten im Eißmeer und in der Kamtschatkischen See, seit dem Jahr 1742; da die zweyte Kamtschatkische Expedition aufgehört hat. In *Neueste Nordische Beyträge* 5: 1–104.
- 1793b. G. W. Stellers vormaligen Adjunkts bey der Kaiserl. Akademie Wissenschaften Tagebuch seiner Seereise aus dem Petripauls Hafen in Kamtschatka bis an die westlichen Küsten von Amerika, und seiner Begebenheiten auf der Rückreise. In *Neueste Nordische Beyträge* 5: 129–236. Auch als Separatdruck (Steller 1793).

Andere Primär- und Sekundärquellen

- Adelung, Friedrich von 1815. *Catherinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde*. St. Petersburg, gedruckt bei Friedrich Drechsler. Nachdruck 1976, mit einer Einleitung und bio-bibliographischem Register von Harald Haarmann.
- 1820. *Übersicht aller bekannten Sprachen und ihrer Dialekte*. St. Petersburg, gedruckt bey Nic. Gretsch.
- Bacmeister, Hartwig Ludwig Christian 1772–1787 (Hg.). *Russische Bibliothek, zur Kenntniß des gegenwärtigen Zustandes der Litteratur in Rußland*. 11 Bde. St. Petersburg, Riga und Leipzig.
- 1772. Instruktion der physicalischen Expeditionen. In *Russische Bibliothek* 1: 89–90.
- 1773. *Idea et desideria de colligendis linguarum speciminibus / Nachricht und Bitte wegen einer Sammlung von Sprachproben*. St. Petersburg (Pamphlet in vier Sprachen: Russisch, Französisch, Latein und Deutsch).
- 1787. Besprechung von Peter Simon Pallas (Hg.) *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa*, Bd. 1 (St. Petersburg 1787). In *Russische Bibliothek* 11: 1–24.
- Barton, Benjamin Smith 1797. *New Views of the Origin of the Tribes and Nations of America*. Philadelphia: Printed, for the author, by John Bioren. 2nd. ed. corrected and greatly enlarged 1798. Nachdruck 1976. Milwood, NY: Kraus Reprint Co.
- Bucher, Gudrun 2002. „Von Beschreibung der Sitten und Gebräuche der Völker.“ *Die Instruktionen Gerhard Friedrich Müllers und ihre Bedeutung für die Geschichte der Ethnologie und der Geschichtswissenschaft*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Dahlmann, Dittmar (Hg.) 1999. *Johann Georg Gmelin, Expedition ins unbekannte Sibirien*. Sigmaringen: Verlag Neue Medien.
- 2009. *Sibirien vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Dahlmann, Dittmar, Anna Friesen und Diana Ordujadi (Hg.) 2009. *Carl Heinrich Merck: Das sibirisch-amerikanische Tagebuch aus den Jahren 1788–1791*. Göttingen: Wallstein.
- Donnert, Erich 1983. *Russland im Zeitalter der Aufklärung*. Leipzig: Edition Leipzig. (Nachdruck Wien: Böhlau 1984). Französische Ausgabe 1986 *La Russie au siècle des Lumières*. Leipzig: Edition Leipzig. Englische Ausgabe *Russia in the Age of Enlightenment*. Leipzig: Edition Leipzig 1986. 2. gekürzte und überarbeitete Auflage *Katharina die Große und ihre Zeit. Russland im Zeitalter der Aufklärung*. Leipzig 1996.
- 1998. *Katharina II. die Grosse (1729–1796): Kaiserin des Russischen Reiches*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- 2009. *Russlands Ausgreifen nach Amerika. Ein Beitrag zur eurasisch-amerikanischen Entdeckungsgeschichte im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Egerton, Frank N. 2008. A History of the Ecological Sciences, Part 27: Naturalists Explore Russia and the North Pacific During the 1700s. *Bulletin of the Ecological*

Society of America 89(1): 39–60. <http://www.esajournals.org/doi/abs/10.1890/0012-9623%282008%2989%5B39%3AAHOTES%5D2.o.CO%3B2>. Datum des Zugriffs: 18. September 2013.

- Elert, Aleksandr Christianovič und Wieland Hintzsche (Hg.) 2009. Gerard Fridrich Miller, *Opisanie sibirskich narodov*. [Beschreibung sibirischer Völker] Moskva: Pamjatniki Istoričeskoj Mysli (Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven Band VIII/1).
- Esakov, V. A. 1974. Pyotr Simon Pallas (1741–1811), *Natural Science, Geography. Dictionary of Scientific Biography* 10: 283–285.
- Falck [Falk], Johan Peter 1785–1786. *Beyträge zur topographischen Kenntniß des Rußischen Reichs*. Herausgegeben von Johann Gottlieb Georgi. 3 Bde. St. Petersburg, bey der Kayserlichen Akademie der Wissenschaften.
- Fischer, Johann Eberhard 1768. *Sibirische Geschichte von der entdeckung Sibiriens bis auf die erobering dieses Lands durch die Russische waffen*. 2 Bde. St. Petersburg, gedruckt bey der Kayserlichen Akademie der Wissenschaften. Nachdruck 1973. Osnabrück: Biblio Verlag.
- Geißler, Christian Gottfried Heinrich (mit Johann Gottfried Gruber) 1801–1803. *Sitten, Gebräuche und Kleidung der Russen in St. Petersburg*. 8 Hefte. Leipzig: Industrie-Comptoir. Französisch *Costumes, moeurs et coutumes des Russe*. Leipzig: Industrie-Comptoir.
- (mit Friedrich Hempel) 1803. *Abbildung und Beschreibung der Völkerstämme und Völker unter des Russischen Kaisers Alexander menschenfreundlichen Regierung. Oder Charakter dieser Völker aus der Lage und Beschaffenheit ihrer Wohnplätze entwickelt und in ihren Sitten, Gebräuchen und Beschäftigungen nach den angegebenen Werken der in- und ausländischen Litteratur dargestellt*. Leipzig: Industrie-Comptoir.
- (mit Friedrich Hempel) 1804. *Mahlerische Darstellungen der Sitten, Gebräuche und Lustbarkeiten bey den Russischen, Tatarischen, Mongolischen und andern Völkern im Russischen Reich*. 4 Hefte. Leipzig: Baumgärtner. Französisch *Tableaux Pittoresques des moeurs, des usages et des divertissemens des Russes, Tartares, Mongols et autres nations de l'empire Russe*. A Paris chez Fuchs et chez Levrault et à Leipzig chez Baumgärtner.
- (mit Johann Gottfried Richter und Johann Gottfried Gruber) 1805. *Sitten, Gebräuche und Kleidung der Russen aus den niedern Ständen*. 2 Bde. Leipzig: Industrie-Comptoir.
- Georgi, Johann Gottlieb 1775. *Bemerkungen einer Reise im Rußischen Reich in den Jahren 1772, 1773 und 1774*. 2 Bde. St. Petersburg, gedruckt bey der Kayserlichen Akademie der Wissenschaften.
- 1776–1780. *Beschreibung aller Nationen des Russischen Reichs, ihrer Lebensart, Religion, Gebräuche, Wohnungen, Kleidungen und übrigen Merkwürdigkeiten*. 4 Bde. St. Petersburg, verlegt Carl Wilhelm Müller. Französische und Russische Ausgabe in 3 Bde. 1776–1777. Englische Ausgabe in 3 Bde. London 1780. Zweite (erweiterte)

- Russische Ausgabe in 4 Bde. St. Petersburg 1799. Die Abbildungen erschienen auch in einem Tafelband mit Stichen von C. M. Roth, *Les Figures appartenantes à la description de toutes les nations de l'empire de Russie*. St. Petersburg 1776.
- 1777. *Merkwürdigkeiten verschiedener unbekannter Völker des Rußischen Reichs*. Mit Kupfern. Auszug aus Georgis Bemerkungen. Frankfurt und Leipzig: n. p.
- Gmelin, Johann Georg 1751–1752. *Reise durch Sibirien, von dem Jahr 1733 bis 1743*. 4 Bde. Göttingen, verlegt Abram Vandenhoecks seel. Wittve (Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande 4–7). 4 Thle. in 2 Bde.
- 1999. *Expedition ins unbekannte Sibirien*. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Dittmar Dahlmann. Sigmaringen: Verlag Neue Medien.
- Gmelin, Samuel Gottlieb 1770–1784. *Reise durch Rußland zur Untersuchung der drey Natur-Reiche*. 4 Bde. St. Petersburg, gedruckt bey der Kayserlichen Akademie der Wissenschaften.
- 2007. *Travels Through Northern Persia, 1770–1774*. Translated and annotated by Willem M. Floor. Auswahl aus: *Reise durch Rußland*. Washington/DC: Mage Publishers.
- Gray, Edward G. 1999. *New World Babel: Languages and Nations in Early America*. Princeton/NJ: Princeton University Press.
- Güldenstädt, Johann Anton 1787–1791. *Reisen durch Rußland und im Caucasischen Gebürge*. Peter Simon Pallas (Hg.). 2 Bde. St. Petersburg, bey der Kayserlichen Akademie der Wissenschaften.
- 1815. *Dr. J. A. Güldenstäds Reisen nach Georgien und Imerethi*. Aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet und verbessert, herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen begleitet von Julius Heinrich von Klaproth. Berlin: Maurer.
- 1834. *Dr. J. A. Güldenstäds Beschreibung der kaukasischen Länder*. Aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet und verbessert, herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen begleitet von Julius Heinrich von Klaproth. Berlin: Stuhr.
- Haarmann, Harald 1976. Friedrich Adelung, *Catherinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde*. Nachdruck der Ausgabe St. Petersburg 1815, mit einer Einleitung und einem bio-bibliographischen Register. Hamburg: Helmut Buske Verlag.
- 1977–78. Peter Simon Pallas (Hg.) *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa*. Nachdruck der Ausgabe St. Petersburg 1787–89. 2 Bde. Hamburg: Helmut Buske Verlag.
- 1979 (Hg.). *Wissenschaftliche Beiträge zur Erforschung indogermanischer, finnisch-ugrischer und kaukasischer Sprachen bei Pallas*. Kommentare zu Peter Simon Pallas, *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa*, 2. Hamburg: Helmut Buske Verlag.
- Henze, Dietmar 1967. Vorwort. In *Reise durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs*, Peter Simon Pallas, Bd. 1: III–XXXI. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt.

- Herder, Johann Gottfried 1774–1776. *Älteste Urkunden des Menschengeschlechts*. 2 Bde. Riga, bey Johann Friedrich Hartknoch.
- Herzog, Werner 1949. *Die Völker des Lenagebietes in den Berichten der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts*. Dissertation zur Erlangung des Doktor-Grades der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität zu Göttingen. Typoskript.
- Hintzsche, Wieland (Hg.) 2010. *Gerhard Friedrich Müller, Ethnographische Schriften 1*. Bearbeitet von Wieland Hintzsche und Aleksandr Christianovič Elert unter Mitarbeit von Heike Heklau. Halle/Saale: Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle.
- Hintzsche, Wieland und Thomas Nickol (Hg.) 1996. *Die Große Nordische Expedition. Georg Wilhelm Steller (1709–1746), ein Lutheraner erforscht Sibirien und Alaska*. Eine Ausstellung der Franckeschen Stiftungen zu Halle. Gotha: Justus Perthes.
- Hoffmann, Peter 2005. *Gerhard Friedrich Müller (1705–1783): Historiker, Geograph, Archivar im Dienste Russlands*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Jankovič de Mirievo, Theodor (Hg.) 1790–1791. *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa*. 2., überarbeitete und ergänzte Ausgabe. 4 Bde. Sanktpeterburg: Tipografija Brejtkopf.
- Kasten, Erich 2013. Georg Wilhelm Stellers ethnologische Methode während seiner Forschungen auf Kamčatka (1740–1745). In *Beschreibung von dem Lande Kamtschatka von Georg Wilhelm Steller*. Neuausgabe der Auflage von 1774, Erich Kasten und Michael Dürr (Hg.). Fürstenberg/Havel: Kulturstiftung Sibirien (*Im Druck*).
- Krašeninnikov, Stepan Petrovič 1755. *Opisanie zemli Kamčatki*. [Beschreibung des Landes Kamtschatka] 2 Bde. St. Petersburg, Pri Imperatorskoj Akademii Nauk. Verkürzte englische Ausgabe von James Grieve 1764, deutsche Ausgabe 1766, französische Ausgabe 1767 (beide auf Grundlage der englischen Ausgabe). Neue (komplette) französische Übersetzung von Jean Chappe d'Auteroche 1768; niederländische Übersetzung 1770; deutsche Übersetzung 1771. 2. russische Ausgabe 1786 (ohne Kupfer und Karten), 3. russische Ausgabe 1818–19, 4. russische Ausgabe 1949. Englische Übersetzung Portland 1972. Nachdruck 1994. St. Petersburg, Petropavlovsk-Kamčatskij: Nauka, Kamšat.
- Lange, Lorenz 1781. *Tagebuch zweier Reisen, welche in den Jahren 1727, 1728 und 1736 von Kjachta und Zuruchaitu durch die Mongoley nach Peking gethan worden von Lorenz Lange, ehemaligen Ruß. Kayserl. Kanzleyrat. Nebst einer geographisch-historischen Beschreibung der Stadt Peking*. Mit Kupfern. Aus ungedruckten Quellen mitgetheilt vom Herrn Prof. Pallas. Leipzig, bey Johann Zacharias Logan, Buchhändlern in St. Petersburg. Vorher in Pallas, NNB 2 (1781).
- Lauch, Annelies 1969. *Wissenschaft und kulturelle Beziehungen in der russischen Aufklärung. Zum Wirken H. L. Ch. Bacmeisters*. Berlin: Akademie-Verlag.
- Lauch, Marion (Hg.) 1987. *Peter Simon Pallas: Reise durch verschiedene Provinzen des Russischen Reichs*. Auswahl mit einem Nachwort von Marion Lauch. Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun.

- Lepëchin, Ivan Ivanovič 1774–1783. *Tagebuch der Reise durch verschiedene Provinzen des Russischen Reiches in den Jahren 1768 und 1769*. Aus dem Russischen übersetzt von M. Christian Heinrich Hase. 3 Bde. Altenburg, in der Richterischen Buchhandlung. Bd. 4, 1809.
- Lindenau, Jacob Johann 1983. *Opisanie narodov Sibiri (pervaja polovina XVIII veka): istoriko-etnografičeskie materialy o narodach Sibiri i Severo-Vostoka*. [Beschreibung der Völker Sibiriens (der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts): Historisch-ethnografische Materialien über Völker Sibiriens und des nördlichen Ostens]. Übersetzt aus dem Deutschen von Z. D. Titovoi, I. S. Vdovin. Magadan: Magadanskoe knižnoe izdatel'stvo.
- Masterson James R. and Helen Brower (eds.) 1948. *Bering's Successors 1745–1780: Contributions of Peter Simon Pallas to the History of Russian Exploration toward Alaska*. [Neue Nordische Beyträge 1781–1783] Seattle: University of Washington Press. Reprinted from the *Pacific Northwest Quarterly* 38: 35–83 (January 1947), 109–155 (April 1947).
- Müller, Gerhard Friedrich 1900. Instruktion G. F. Müller's für den Akademiker-Adjuncten J. E. Fischer: „Unterricht, was bey Beschreibung der Völker, absonderlich der Sibirischen in acht zu nehmen.“ In: Fr. Russow, Beiträge zur Geschichte der ethnographischen und anthropologischen Sammlungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St.-Petersburg. *Sbornik muzeja po antropologii i etnografii poi imperatorskii akademii nauk/Publications du musée d'anthropologie et d'ethnographie de l'Académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg*. Bd. I, 37–83 + Anhang, 84–109. Sanktpeterburg/St.-Pétersbourg: Akademija Nauk/Académie Impériale des Sciences.
- 1999–2005. Gerard Fridrich Miller, *Istorija Sibiri*. 2. erweiterte Auflage. 3 Bde. S. I. Vainštein und E. P. Batianova (Hg.). Moskva: Izdatel'skaja firma Vostočnaja Literatura RAN (Rossijskaja Akademija Nauk, Institut etnografii i antropologii im. N. N. Miklucho-Maklaja).
- 2009. Gerard Fridrich Miller, *Opisanie sibirskich narodov*. [Beschreibung der sibirischen Völker]. Russische Übersetzung von Aleksandr Christianovič Elert, Anmerkungen von Wieland Hintzsche. Moskva: Pamjatniki Istoričeskoj Mysli (Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven Band VIII/1).
- 2010. *Ethnographische Schriften 1*. Bearbeitet von Wieland Hintzsche und Aleksandr Christianovič Elert unter Mitarbeit von Heike Heklau. Halle/Saale: Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle.
- Posselt, Doris (Hg.) 1990. *Die Große Nordische Expedition von 1733 bis 1743. Aus Berichten der Forschungsreisenden Johann Georg Gmelin und Georg Wilhelm Steller*. Leipzig und Weimar: Gustav Kiepenheuer. München: C. H. Beck.
- 1997. Deutsch-russische Wissenschaftsbeziehungen im 18. Jahrhundert: Beispiele aus der Geschichte der Naturwissenschaften. In *Europa in der Frühen Neuzeit*.

- Festschrift für Günter Mühlpfordt*, Band 3: Aufbruch zur Moderne, Erich Donnert (Hg.), 275–288. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Ratzel, Friedrich 1887. Pallas, Peter Simon. In *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB), Band 25: 81–98. Leipzig: Duncker & Humblot.
- Russow, Fr. [Fjodor] 1900. Beiträge zur Geschichte der ethnographischen und anthropologischen Sammlungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St.-Petersburg. In *Sbornik muzeja po antropologii i etnografii poi Imperatorskii Akademij Nauk/Publications du musée d'anthropologie et d'ethnographie de l'Académie impériale des sciences de St.-Petersbourg*. Band I: xx, 1–154. Sanktpeterburg/St.-Petersbourg: Akademija Nauk/Académie Impériale des Sciences.
- Ryčkov, Petr Ivanovič 1759. *Istorija Orenburgskaja*. Sanktpeterburg: Akademia nauk.
- 1762. *Topografija Orenburgskaja, to est': obstojatel'noe opisanie Orenburgskoj gybernii*. Neudruck 1887, Orenburg. Sanktpeterburg: Akademija nauk.
- 1771–1773. *Orenburgische Topographie, oder ausführliche Beschreibung des Orenburgischen Gouvernements*. Deutsche Übersetzung von Christian Heinrich Hase in *Magazin für die neue Historie und Geographie*, A. F. Büsching (Hg.), 1771(5): 457–530; 1771 (6): 475–516; 1773 (7): 1–188. Neue deutsche Übersetzung 1983.
- 1772. *Orenburgische Topographie oder umständliche Beschreibung des Orenburgischen Gouvernements*. Aus dem Russischen von Jacob Rodde. 2 Bde. Riga, bey Johann Friedrich Hartknoch.
- 1772. *Versuch einer Historie von Kasan alter und mittler Zeiten*. Aus dem Russischen von Jacob Rodde. Riga, bey Johann Friedrich Hartknoch.
- 1774. *Tagebuch über seine Reise durch verschiedene Provinzen des Rußischen Reichs in den Jahren 1769–1771*. Riga, bey Johann Friedrich Hartknoch.
- 1983. *Orenburgische Topographie, oder ausführliche Beschreibung des Gouvernements Orenburg aus dem Jahre 1762*. Leipzig und Weimar: Gustav Kiepenheuer.
- Schlözer, August Ludwig 1771. *Allgemeine Nordische Geschichte*. Fortsetzung der Allgemeinen Welthistorie der Neuern Zeiten [...] Dreyzehnter Theil. Halle, bey Johann Justinus Gebauer. (*Algemeine Welthistorie*, Bd. xxxi, *Historie der Neuern Zeiten*, Bd. 13).
- Schorkowitz, Dittmar 1995. Peter Simon Pallas (1741–1811) und die Ethnographie Russisch-Asiens im 18. Jahrhundert. In *Ethnohistorische Wege und Lehrjahre eines Philosophen: Festschrift für Lawrence Krader zum 75. Geburtstag*, Dittmar Schorkowitz (Hg.), 331–349. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Scurla, Herbert (Hg.) 1963. *Jenseits des Steinernen Tores. Entdeckungsreisen deutscher Forscher durch Sibirien im 18. und 19. Jahrhundert*. Berlin: Verlag der Nation.
- Slezkine, Yuri 1994. *Arctic Mirrors: Russia and the Small Peoples of the North*. Ithaca/ NY: Cornell University Press.
- Steller, Georg Wilhelm 1774. *Georg Wilhelm Stellers, gewesenen Adjuncto und Mitglieder der Kayserl. Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg, Beschreibung von dem Lande Kamtschatka, dessen Einwohnern, deren Sitten, Nahmen, Lebensart und verschiedenen Gewohnheiten*. Herausgegeben von J. B. S[cherer]. Mit vielen Kupfern.

- Frankfurt und Leipzig, bey Johann Georg Fleischer. Nachdruck herausgegeben von Hanno Beck 1974.
- 1793. *Reise von Kamtschatka nach Amerika mit dem Commandeur-Captain Bering. Ein Pendant zu dessen Beschreibung von Kamtschatka*. Herausgegeben von Peter Simon Pallas. St. Petersburg. Vorher in Pallas, *Neueste Nordische Beyträge* 5, 1793.
 - 2013. *Beschreibung von dem Lande Kamtschatka von Georg Wilhelm Steller*. Neuauflage der Auflage von 1774, Erich Kasten und Michael Dürr (Hg.). Fürstenberg/Havel: Kulturstiftung Sibirien.
- Sytin, Andrej C. 1997. *Petr Simon Pallas, botanik* [Peter Simon Pallas, Botaniker] Moskva: KMK Scientific Press.
- 1999. Peter Simon Pallas's (1741–1811) Botanical and Zoological Collections and Drawings. Herbarium of Komarov Botanical Institute, St. Petersburg. <http://herba.msu.ru/journals/Herba/12/pallas.htm>. Datum des Zugriffs: 17. Mai 2012.
- Treziak, Ulrike 2011. Der Naturforscher Peter Simon Pallas und sein Zeichner Christian Gottfried Heinrich Geißler. In *Wissen – schafft – Kunst. Ausstellung des Anhaltischen Kunstvereins vom 2. April bis 21. Mail 2011, Orangerie Schloss Georgium Dessau-Roßlau*, Ullrich Wannhoff, 14–23. Dessau: Anhaltischer Kunstverein Dessau e.V.
- Vermeulen, Han F. 1999. Anthropology in Colonial Contexts: The Second Kamchatka Expedition (1733–1743) and the Danish-German Arabia Expedition (1761–1767). In *Anthropology and Colonialism in Asia and Oceania*, Jan van Bremen and Akito-shi Shimizu (eds.), 13–39. London, Richmond: Curzon Press.
- 2002. Ethnographie und Ethnologie in Mittel- und Osteuropa: Völker-Beschreibung und Völkerkunde in Russland, Deutschland und Österreich (1740–1845). In *Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlhpfordt*. Band 6: Mittel-, Nord- und Osteuropa. Erich Donnert (Hg.), 397–409. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
 - 2008a. Göttingen und die Völkerkunde: Ethnologie und Ethnographie in der deutschen Aufklärung, 1710–1815. In *Die Wissenschaft vom Menschen in Göttingen um 1800. Wissenschaftliche Praktiken, institutionelle Geographie, europäische Netzwerke*, Hans Erich Bödeker, Philippe Büttgen und Michel Espagne (Hg.), 199–230. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 - 2008b. Von der Völker-Beschreibung zur Völkerkunde: Ethnologische Ansichten von Gerhard Friedrich Müller und August Ludwig Schlözer im 18. Jahrhundert. In *Europa in der Frühen Neuzeit: Festschrift für Günter Mühlhpfordt*. Band 7. Erich Donnert (Hg.), 781–801. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
 - 2008c. *Early History of Ethnography and Ethnology in the German Enlightenment: Anthropological Discourse in Europe and Asia, 1710–1808*. PhD thesis, University of Leiden (Buchausgabe in Vorbereitung).
 - 2009. Von der Empirie zur Theorie: Deutschsprachige Ethnographie und Ethnologie von Gerhard Friedrich Müller bis Adolf Bastian (1740–1881). *Zeitschrift für Ethnologie* 134(2): 253–266.
 - 2011. *Linguistik und Völkerkunde – der Beitrag der historisch-vergleichenden Lingu-*

- istik von G. W. Leibniz zur Entstehung der Völkerkunde im 18. Jahrhundert. Halle/Saale: Max Planck Institute for Social Anthropology Working Papers No. 133.
- 2012a. *Linguistik und Völkerkunde – der Beitrag der historisch-vergleichenden Linguistik von G. W. Leibniz zur Entstehung der Völkerkunde im 18. Jahrhundert*. Berlin: Max Planck Institute for the History of Science, Berlin, Preprint 423.
 - 2012b. Linguistik und Völkerkunde im 18. Jahrhundert. Leibniz' historische Linguistik als Voraussetzung für die Entstehung der Völkerkunde. In *Die Erforschung Sibiriens im 18. Jahrhundert. Beiträge der Deutsch-Russischen Begegnungen in den Franckeschen Stiftungen*, Wieland Hintzsche und Joachim Otto Habeck (Hg.), 57–73. Halle/Saale: Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle.
- Wannhoff, Ullrich 2008. Der hessische Arzt und Naturforscher Carl Heinrich Merck (1761–1799) und seine Seereise von Ochotsk nach Russisch-Amerika (1789–1790). *Philippia* 13(4): 275–282.
- 2011. Beobachten – sammeln – konservieren: Ornithologische Aufzeichnungen zur Billings-Expedition in den Tagebüchern von Carl Heinrich Merck (1761–1799) sowie der Verbleib ausgewählter Vogelbälge. *Philippia* 15(1): 65–80.
- Wendland, Folkwart 1985. Peter Simon Pallas (1741–1811), ein deutscher Gelehrter in Rußland. In *Leben und Wirken deutscher Geologen im 18. und 19. Jahrhundert*, Hans Prescher (Hg.), 18–43. Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie.
- 1990. Das Russische Reich am Vorabend der Großen Nordischen Expedition, der sogenannten zweiten Kamtschatka-Expedition. In *Die Große Nordische Expedition von 1733 bis 1743. Aus Berichten der Forschungsreisenden Johann Georg Gmelin und Georg Wilhelm Steller*, Doris Posselt (Hg.), 332–384. Leipzig, Weimar: Gustav Kiepenheuer. München: C. H. Beck.
 - 1992 a. *Peter Simon Pallas (1741–1811). Materialien einer Biographie*. 2 Bde. Berlin, New York: Walter de Gruyter (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 80/1–2).
 - 1992 b. Peter Simon Pallas – eine Zentralfigur der deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen im ausgehenden 18. Jahrhundert. In *Deutsch-russische Beziehungen. Ihre welthistorischen Dimensionen vom 18. Jahrhundert bis 1917*, Ludmila Thomas und Dietmar Wulff (Hg.), 138–159. Berlin: Akademie-Verlag.
 - 2001. Peter Simon Pallas (1741–1811). In *Darwin & Co. Eine Geschichte der Biologie in Portraits*, Bd. 1. Ilse Jahn (Hg.), 117–138. München: C. H. Beck.
 - 2003. Peter Simon Pallas (1741–1811) und Göttingen. In *300 Jahre St. Petersburg: Russland und die „Göttingische Seele“*. Elmar Mittler und Silke Glitsch (Hg.), 145–162. Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek.
 - 2006. Peter Simon Pallas' Russlandschriften und ihre Rezeption in Deutschland. In *Die Kenntnis Rußlands im deutschsprachigen Raum im 18. Jahrhundert. Wissenschaft und Publizistik über das Russische Reich*, Dittmar Dahlmann (Hg.), 139–177. Göttingen: Bonn University Press bei Vandenhoeck & Ruprecht unipress.

- Winter, Eduard 1953. *Halle als Ausgangspunkt der deutschen Russlandkunde im 18. Jahrhundert*. Berlin: Akademie-Verlag.
- (Hg.) 1961. *August Ludwig v. Schlözer und Russland*. Eingeleitet und unter Mitarbeit von Ludwig Richter und Liane Zeil herausgegeben von E. Winter. Berlin: Akademie-Verlag.
- (Hg.) 1962. *Lomonosov, Schlözer, Pallas. Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen im 18. Jahrhundert*. Berlin: Akademie-Verlag.
- (Hg.) 1962–1977. *Daniel Gottlieb Messerschmidt, Forschungsreise durch Sibirien, 1720–1727*. 5 Bde. Teil 1: Herausgegeben von Eduard Winter und Nikolaj Aleksandrovič Figurovskij; Teil 2–5: Herausgegeben von E. Winter, G. Uschmann und G. Jarosch. Zum Druck vorbereitet von Günther Jarosch. Berlin: Akademie-Verlag.

Abbildungen

- Abb. 1 Aus *Istorija Sibiri*, Müller 1999–2005, Bd. 1, Frontispiz. Mit freundlicher Genehmigung des Staatlichen Historischen Museums, Moskau.
- Abb. 2 Aus *Allgemeine deutsche Bibliothek* 55(1), 1783, Frontispiz. Mit freundlicher Genehmigung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.
- Abb. 3–4 Aus *Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften*, Pallas 1776–1801. Vorlage der Kupferstiche: Zeichnungen von David Renatus Nitzschmann (Sarepta, untere Wolga). Mit freundlicher Genehmigung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.
- Abb. 5 Aus *Neue Nordische Beyträge zur physikalischen und geographischen Erd- und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Oekonomie*, Pallas 1781–1796. Mit freundlicher Genehmigung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

